

Annaburger Zeitung.

Elbe- und Elster-Thal Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger

für Annaburg, Prettin, Labrun, Großtreben, Dautschien, Bethau, Raundorf, Plossig, Arim, Hohndorf, Kähnitzsch, Lebien, Zwiesigko, Jessen, Schweinitz, Clossa, Holzdorf, Löben, Meuselko,

Durzien, Waltersdorf. Mit Sonntagsbeilage.

Für Redaction und Verlag verantwortlich **Adolf Köbke**,

Druck von

Franz Seibler, Annaburg.

Annaburg, Dienstag den 1. Juni.

Amtliche Bekanntmachungen.

Öffentlicher Verkauf von ca. 40 langen Schulfischen mit noch verwendbaren Fänten am nächsten

Dienstag, den 1. Juni cr. Vorm. 10 Uhr

auf dem Spielplaz des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts in Annaburg.

Beichtigung zu jeder Zeit.

Das Kommando.

Bejahren zu erzählen, unter Vobershebung auf die Tapferkeit von Offizieren und Mannschaften, wie gewaltig die „Schlacht“ von Tomolos gewesen sei. Erwähnt ist, daß dieser moderne „Admiral“, als er von Schladt beieler zunächst nach Gogia Marina gebracht wurde, ein Lagarret aufgeschlagen hat, sich weigerte, in dasselbe zu gehen, indem er patheisch erklärte: „Eier würde ich den Fuß verlieren wollen.“

Im Piräus, dem Hafen von Athen, kommen jetzt ab und zu Schiffe mit Bewundern an. Niemand bestimmt sich um sie! Die Leute sind viel zu sehr beschäftigt, vor den Ministerien und Telegraphenamt herumzulumpeln, Zeitungen zu lesen, die Katastrophe vom Standpunkte der unschuldig Betroffenen zu erörtern und neue Freiwilligenzüge zu belegen, die nach Samia abgehen, als daß sie sich um verwundete Soldaten, die auf jeden Fall das Mitleid an erster Stelle erregen müßten, kümmern könnten. Nicht einmal Krate sind zur Hand.

Unablässig liest man jetzt eifrig nach dem Standbuch, der für den schlimmen Ausgang des Krieges verantwortlich gemacht werden kann. Man unterrichtet, welcher Teil von Schuld an dem Kriegsausbruch auf den König, die Veresetzung, die Regierung, die Kammer, die Nationalgesellschaft etc. entfällt. Das Athener Blatt „Acropolis“ berichtet, der König habe geäußert, hinsichtlich der geplanten Deputationen auf Krata hinreichend Grund zu haben, sich auf zwei Mächte, von denen England genannt wird, verlassen zu dürfen. Wenn dem wirklich so ist, erscheint Englands Auserpolitik (mit der wohl diejenige Italiens conform ging) besonders im Anfangsabium der kritischen Mieren wieder einmal in einem eigentümlichen Lichte. Es wird dann ausgeführt, wie der König in diesem fern Vertrauen auf der Abwendung von Truppen nach Krata beharrte, entgegen allen Rathschlägen seiner Minister.

Delmas war ursprünglich gegen die kritische Expedition, hat sich aber später der Mehrzahl seiner Ministerkollegen gebeugt; obwohl der frühere Kriegsminister des Unternehmers als „Wahrsinnig“ bezeichnete. Der König verließ sich auf England und Italien, und im Vertrauen auf diese fand er sein Heer nach Thessalien, obwohl er über die Stärke der Türken unterrichtet sein konnte und obgleich ihm der Major Konstantinos eröffnet, daß es unmöglich sein würde, mehr als 50 000 Mann mobil zu machen. Erklärlich mag allem, was geschehen ist, daß auch der König jetzt den ihmern Kopf in beiden Händen hält.

Aus Stadt und Land.

Annaburg, den 31. Mai 1897.

Mittheilungen aus unserem Leserkreis über Unfälle etc. werden von uns stets aufgenommen, eventuell auf Wunsch honorar. Einmalige Besichtigung wird zugesetzt. Nachdruck sämtlicher Original-Artikel, soweit sie nicht mit dem Vermerk „Nachdruck verboten“ versehen, sind nur mit Zustimmung gestattet.

* Heute Morgen traf der Kreisrichter von Torgau hier ein, um die Leiche der am Mittwoch auf so unerklärlicher Weise ertrunkenen Frau Neumann zu sezieren, fand aber nichts, was auf ein Verbrechen hindeuten konnte und so wurde dem die beauerntwertete Frau nachmittags begraben.

* Am Sonntag feierte der hiesige Männer-Turn-Verein „Jahn“ sein diesjähriges Anturten, bestehend in Concert, Turnen und Ball. Die Leistungen der einzelnen Turner, besonders die einiger Wortturner, waren großartig. Ein Chinesen-Feigen wurde mit förmlichem Beifall aufgenommen, und war es jedenfalls das erste Mal, daß hier im Orte so etwas gegeben wurde. Hoffentlich haben wir noch einmal die Gelegenheit, dieses seltene Schauspiel zu sehen.

— Jetzt beginnt die Zeit der immerwährenden Dämmerung, der schönsten Wochen auf der Höhe des Jahres. Mächte ihnen ein betterer Himmel leuchten. Diese Periode, während der es selbst über Mitternacht nicht ganz dunkel wird und von Sonnenuntergang bis Sonnenanfang das Licht der Sonne in barmherzigen Strahlen um den nördlichen Horizont spielt, endet nach den astronomischen Angaben mit dem 19. Juli.

— Militärische Übung von Lehrern. Eine größere Anzahl Lehrer der Provinz Sachsen wird demnächst den „Bale“ mit der „Angelblich“ für einige Zeit vertauschen müssen, indem sie zur zweiten militärischen Übung, die sechs Wochen dauert, nach Magdeburg einberufen werden und zwar zu dem neuformierten Infanterie-Regiment No. 152. Die anhaltischen Lehrer dienen beim gleichen Regiment in Zerbst.

— Prettin, 31. Mai. Nächsten Mittwoch, den 2. Juni wird in hiesiger Stadt Ferkelmarkt abgehalten.

Zerbst, 29. Mai. Eine Hochzeit mit Hindernissen fand am Sonntag in einem Dorfe bei Zerbst statt. Die Trauung sollte Nachmittags stattfinden, aber das Brautpaar wartete vergeblich auf den im Nachbardorfe wohnenden Geistlichen. Schließlich schickte man nach ihm, aber der Herr Pastor war nicht zu Hause. Er war auch nicht in Zerbst, wohin man Eilboten sandte, sondern war nach Halle gefahren. Der Suprintendent in Zerbst, an den sich die Boten wandten, hatte auch nicht sofort Zeit, nach 2 Stunden entfernten Dorfe zu fahren, machte es aber dennoch möglich, daß er gegen 10 Uhr Abds. dort eintraf, und das junge Paar mit allen kirchlichen Ehren trauen konnte. Verschwiebene vom Zerbst Schützenfest heimkehrende Bewohner des Dorfes waren nicht wenig erschreckt, als sie zu so später Stunde ihr Glöckchen läuten hörten und die Kirche beleuchtet sahen.

— Leipzig, 28. Mai. (Vom electrischen Strom getötet.) Drei von den Arbeitern, die bei der unserer Ausstellung mit Licht versorgenden Dynamomaschine beschäftigt sind, kamen mit der enorm hochgespannten electrischen Leitung in Berührung. Der

eine wurde sofort getötet, während die beiden anderen sehr schwere Verletzungen erlitten. —

Eingekandt.

* Gestern Abend flogen 2 Adler über unseren Ort in der Richtung nach Dorf Meuselko.

Vermischtes.

Attentatsversuch auf den Jaren? Aus Petersburg wird berichtet: Im Parte von Jaskoje Selo wurde ein junger Handwerker seit einigen Tagen öfter auf den Wegen bemerkt, auf denen der Kaiser spazieren zu gehen pflegt. Der Wachhabende erfuhr von ihm, daß er ein großer Patriot sei, der den Jar lieben wolle. Da er barmlos ersah, schickte man ihm weiter keine Aufmerksamkeit. Vor einigen Tagen kam in einer Droschke ein Quarenoffizier gefahren. Das Benehmen des jungen Menschen fiel dem Wächter auf. Derselbe hielt ihn an, rief die Wache und ließ ihn arretrieren. Man fand bei ihm einen festgelaugten geladenen Revolver und einen Dolch. Auf die Frage, wozu er diese Sachen bei sich führe antwortete der junge Mann, er wolle den Jaren ermorden, um berührt zu werden. Die Untersuchung, ob er Komplizen habe, war erfolglos. Man hat es thätiglich mit einer Fanatiker zu thun.

In Berliner Postämtern werden demnächst Briefmarken und Postkarten-Automaten aufgestellt.

— (Lakonisch.) Besuch: „Ihr Sohn hat sich geteirt wie ich hört, auch ein Zweirad zugelegt. Wo ist es denn?“ — Hausfrau: „In Reparatur.“ — W.: „Und ihr Sohn?“ — S.: „Auch!“

Anlässlich der Pfingstfeiertage fällt die für Dienstag, den 8. d. Mts bestimmte Nummer der „Annaburger Zeitung“ aus und bitten wir, die Inserate, welche zu der betr. Nummer bestimmt sind, schon in das Sonnabendsblatt zu bringen und spätestens bis Freitag Vormittag 10 Uhr in der Expedition d. Bl. abgeben zu wollen.

Expedition der „Annaburger Zeitung“

Gefährlich und unappetitlich ist es Fliegenmist in Tellern aufzustellen. Wer diese Unalgeister auf einmal in fünf Minuten los werden will, benutze nur das weltberühmte „Dalma“ von Apoth. Eug. Kabr in Würzburg. (Siehe heutiges Inserat.)

Das Abonnement kann jederzeit be-
ginnen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser ist am 29. Mai von Breslau nach Berlin zurückgekehrt.

Der Bundesrat hat in seiner am Mittwoch stattfindenden Sitzung die Mitteilung des Reichstages über den Reichstagsbeschluss zu dem von dem Abg. Richter und Genossen eingebrachten Entwurf eines Gesetzes betr. das Vereinswesen, dem zuständigen Ausschüsse zur Beratung übergeben.

Herr von Miquel, so heißt der Samb. Korrespondent, ist allerdings amtsmäßig, aber nur als Finanzminister. Nach den in der Finanzverwaltung durchgeführten Änderungen ist derselbe durchgehend ein Mann von gründer Bedeutung und Charakter gemacht, während die für die schärfste Straft eines Staatsmannes ersten Ranges kein auszeichnendes Feld der Betätigung bietet. Wenn von Wichtigkeit des Finanzministers die Rede ist, so mögen dabei bezügliche Beurteilungen zu Grunde liegen. Möglich auch, daß es sich dabei um mehrere oder Kombinationen aus der politischen Lage handelt. Aber wie gesagt, hieraus einen Schluss auf Antiritschrichten des Ministers zu ziehen, ist falsch.

* Der diesjährige allgemeine Vereinsstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften wird für die letzte Augustwoche nach Dresden einberufen. Der Allgemeine Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften zählt nach seiner letzten Ziffer 4230 Genossenschaften. Außer diesen werden voraussichtlich über hundert Landesverbände mit 13000 Darlehenskassen, sowie die deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Böhmens und anderer österrheischer Kronländer in Dresden vertreten sein.

Der gesellschaftliche Landtag nahm einstimmig den Antrag an, den Etat nur für zwei Jahre zu genehmigen. Da das Ministerium sich dagegen ablehnend verhält, steht ein Konflikt in Aussicht.

Frankreich.

* In Panama haben die Arbeiter alle Abende Neues gegeben. Die rabulischen Feiern haben, das Ministerium des Innern, oder wenigstens die ihm unterstellte Polizei habe verhängt, durch Verbot von Akten dem Unterhaltungsrichter eine Menge Schuldbriefe von der Hand wegzuschreiben. Man muß bezüglichen Nachrichten natürlich mit Vorbehalt aufnehmen. Wenn aber die Rabulisten so überzeugt sind von der Schuld der Obrigkeit, weshalb schweigen sie denn in der Kammer, oder nutzen ihre Entfaltungen wenigstens nicht gleich aus, so lange sie frisch und sentimental sind? Es fehlt ihnen eben das Herz zur Frontalität. Ihre Abende sind nur auf das Ziel einer Feile, die in allem läßt sich nur wünschen, daß das jetzige Kabinett noch eine gute Weile bleibe; denn für Frankreichs Ruhe und Europas Bequemlichkeit wird noch sehr zu tun sein, wie vieles, und hat wohl auch sehr viel wieder zu verdient machen.

* Die von der französischen Regierung für sehr ernst anzunehmende Ursachen in Algerien, denen ungewisshalt der Plan einer moschammedienen Erhebung gegen Frankreich zu Grunde liegt, bauern fort. In der Stadt Oran ist zwar alles durchaus ruhig, dagegen sind in Jorfraja erneute Unruhen vorgekommen; dort plündern 300 Araber die jüdischen Magazine. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Belgien.

* Der Kongress hat die Nachricht für unbestätigt erklärt, daß ein neuer Kongress im nächsten Winter stattfinden sollte. Der Expedition des Barons Dhanis geht, was den Erfolg genommen seien. Der Ungehalt verbleibt, daß es die Namen aller Ungekommenen, die zu seiner Kenntnis gelangen, veröffentlicht habe.

Dänemark.

* Die dänische Krise scheint sich tatsächlich dem Ende zuzuneigen. Im Folgenden

brachte der Finanzminister die neue Budgetvorlage ein, welche die unfruchtbarsten Forderungen nicht enthält. Bezüglich einiger Forderungen für militärische Zwecke erklärte der Finanzminister, er werde auf diese Forderungen verzichten, falls sie überflüssig wären. — Auf dieser Grundlage wird der vorläufige Friede wohl zu Stande kommen. Jedenfalls scheint der Streit zunächst vertagt.

Spanien.

* Die liberale Presse in Madrid erklärt formell, die Liberalen würden sich jeder Beteiligung an der Verwaltung des Staates enthalten, so lange die Königin bei Hofe ist, oder es vorher nicht gelungen habe, keine Entlassung zu nehmen. Einmal wird mit der Mehrheit der Konserverativen regieren und die nötigen Schritte für Cuba durchzuführen. Der Konflikt mit der Krone und dem Parlament wird um so bedeutender, da die karlistische Bewegung rasches Fortschreiten macht.

Ungarn.

* Der Oportunist Komandor schreibt, wie er aus guter Quelle erfährt, sei der Kaiser von Wien nach seiner Abreise gegenüber allen feindlichen Unterthanen an dem Kaiser gegenüber die besten und verständlichsten Gesinnungen, indem er darin einträte, daß die Ungarn wegen ihres Glaubensbekenntnisses nicht belästigt werden, sondern ihren Glauben frei bekennen und die Gebürde beschließen lassen können. Eine Durchbildung eines Versicherungsvertrages aus Warschau meldet ferner: Nach Ansicht der Kaiserin, die bei der Zeit auf die Vorstellung des Generalgouverneurs, Fürsten Amering, die Wiedererrichtung des katholischen Priesterseminars in der Gouvernementsstadt Kietice gestattet. Das Seminar wird ebenfalls vor drei Jahren wegen politischer Umtriebe unter den Zwängen von Guro geschlossen worden. Es ist somit eine neue polenfreundliche Maßnahme getroffen worden.

Balkanstaaten.

* Eine griechische Note an die Mächte weist darauf hin, daß die türkischen Forderungen zurüch. Das Verlangen nach einer Kriegsentfaltung ist nicht begründet, weil nicht Griechenland den Krieg begonnen habe. Eine Grenzberichtigung ist durch nichts begründet, weil durch den Krieg begonnen worden ist, daß die griechischen Stellungen strategisch nicht wertvoller seien als die türkischen Stellungen. Durch die Aufhebung der Kapitulationen würden die griechischen Unterthanen in der Türkei der Willkür der türkischen Behörden völlig ausgeliefert sein. Die Forderung eines Auslieferungsvertrages ist angeht der Handhabung der türkischen Justiz überhaupt unbillig.

* Die unaufröhrlichen christlichen Streitigkeiten zwischen der griechischen Regierung und der türkischen Regierung sollen in den politischen Kreisen der Türkei lebhaft angebahnt werden. Namentlich ist die Erklärung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und ferner die Kriegsentfaltung zum Ausdruck gekommen, Griechenland den letzten Schritt zu unternehmen, falls Griechenland nicht innerhalb weniger Tage auf vernünftige Gebotnisse komme, wie man in Ausland vollständig entschlossen, es seinem Schicksal zu überlassen.

* Über einen neuen Zwischenfall auf Kreta wird dem Daily Telegraph von Athen berichtet. Danach hätten die Abteilungen der Obersten Staats- sowie des Truppen- und der Polizei-Verwaltung, als nicht die im Berg der Jungfrauen in Kreta befindlichen Gefängnisse ausgeliefert seien. Ferner wird aus Kreta gemeldet, daß sich am Dienstag etwa 300 türkische Regularien in der neutralen Zone eingefunden haben. Die griechische Garnison trieb die Abwehr der Abteilungen bei gegen die Besetzung des Waffenstillstandes beharrt.

* Zum Gouverneur von Kreta ist laut dem Standard von den Mächten einschließlich der Türkei der Prinz Franz Joseph von Wattenberg ausgerufen, der sich soeben mit einer Tochter des Fürsten von Montenegro verheiratet hat.

* Vom Stationshof in Sofia ist Gheor-

giehies, der Hauptbeschuldigte unter den Rädern Stambulows, freigesprochen worden.

Afrika.

* Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Fortschritte in der Expedition nach Kamerun von den Eingeborenen befragt worden sind und bringend um Senkung von Kanonen und Infanterie aus Libanon erlöst haben.

Deutscher Reichstag.

Am 26. d. steht auf der Tagesordnung die zweite Beratung der Ergänzung zum Gesetz, welches die Verordnungen in Verbindung mit den drei Nachtragssets, betreffend 1) Militärleistungen in 1. u. 2) die Nachforderung zur Befreiung des Reiches an der Verträge des Reiches, sowie 3) die Erhöhung des Memorialfonds im Etat des Kaiserlichen Amtes. — Die Beratung beginnt mit den Verordnungen. — Am Anfang von dem Vortrag des Reichstags-Abg. Bauche (nass.) über die Verhandlungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag darüber, daß nicht einmal die unfruchtbarsten Forderungen der Reichstags-Abg. Bauche (nass.) in der Beratung berücksichtigt werden sollen, sondern nur diejenigen seien, die von dem Reichstag genehmigt werden. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag darüber, daß nicht einmal die unfruchtbarsten Forderungen der Reichstags-Abg. Bauche (nass.) in der Beratung berücksichtigt werden sollen, sondern nur diejenigen seien, die von dem Reichstag genehmigt werden.

Reichstags-Abg. Graf Bismarck erklärt sich bereit, eine erneute Beratung der Frage vorzunehmen mit Preisen dierfalls in Verbindung zu treten.

Die Klassen 1—25 der Vorlage werden unversändert angenommen.

Die Klassen 26a hat die Kommission eine neue Resolution in bezug auf die Verordnungen und Ergänzungserklärung abgelehnt, deren Maximalgehalt von 2000—3000 Mk. erhöht werden soll.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

je 30 000 Mk. — Auf Bewilligung von Verordnungen an die Reichstags-Abg. Bauche (nass.) ist ihnen gleichzeitige Erörterung: — 3) auf Verordnungen des Memorialfonds. — Die Verhandlungen sind abgebrochen.

Außerdem beantragt Abg. Singer (fr. Rp.) eine Resolution in bezug auf die Verordnungen, welche die Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung eine Besoldung von 900 bis 1500 Mk. für die Landeinträger eine solche von 700 bis 1000 Mk. festsetzt.

Unter dem Titel: „Die Verordnungen, welche die Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung eine Besoldung von 900 bis 1500 Mk. für die Landeinträger eine solche von 700 bis 1000 Mk. festsetzt.“

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist. Abg. Richter (fr. Rp.) hat seinen Vorschlag über die Verordnungen und Beschluß der Kommission ist.

Ihr Geheimnis.

16) Roman a. d. Englischen v. Lady G. Robertson.

Obleich Leonie Sir Walter Gordon über alles liebte, hatte sie doch in diesen schmerzlichen Minuten nicht an ihn gedacht. Jetzt bei seinen herzlichen, bezorgten Worten überkam sie ein Gefühl des Befremdens und eine Vorahnung alles dessen, was sie verlieren konnte. Sie erfaßte seine ausgesprochenen Hände und lebte ihren Kopf kaum an seine Brust.

„Nun, wie ist es, was ich mir wünsche?“ rief sie. „Ich bin glücklich, und die Luft ist mir in den Ohren weh.“

„Sie hob das Haupt.“

„Sind wirklich nur zehn Minuten verstrichen, seit ich hinausging?“ fragte sie.

„Mehr gewiß nicht,“ erwiderte er. „Und mir kommt es vor wie zehn Tage, die Jahre. Ich bin nicht mehr, und die Luft ist mir in den Ohren weh.“

„Sie haben sich angezogen mit den Festvorrichtungen. Gehen Sie lieber nicht in den Baalgar zurück, sondern ruhen Sie sich erst aus. Ich hole Ihnen ein Glas Wein, das wird Sie beleben.“

„Nein, nein,“ sagte Leonie, „ich muß mich den Gedanken wieder zeigen, ist mir schon zu lange fort.“

„Sie machte den Versuch, sich aufzurufen, aber er mißlang. Sir Gordon sah sie erlaucht an. Sie machte den Versuch einer Blume, über die ein harter Regenberitt gegangen war, und

er hatte seine Erklärung für diese plötzliche Veränderung.

„Sind Sie wirklich nicht krank?“ fragte er.

„Nein,“ antwortete sie, „aber ich nehme Ihre Anerbieten an, bitte besorgen Sie mir ein Glas Wein, ich werde so lange in das Wohnzimmer gehen und mich ausruhen.“

„Er brachte den Wein und sie leerte das Glas auf einen Zug. Wie feuer riefelte es über durch die Adern, und sie bekam wieder Mut. Nein, heute abend wollte sie die Welt noch zu ihren Füßen sehen und versuchen, zu verstehen, was der morgende Tag ihr bringen würde.“

„Gott sei Dank, daß die Farbe in Ihre Wangen zurückkehrt! So dürfen Sie nie wieder aussehen, ich war so erschrocken, als ich Sie sah. Ich fürchte schon, der Geist einer verstorbenen Lady Charnleigh ist Ihnen erschienen.“

„Er trug seinen entrag sich ihren Lippen.“

„Ja, ein Geheiß hat mir erschienen und es hat mich fast getötet.“

„Sie dachte, ob seine Rede wohl dieselbe bleiben würde, wenn er hörte, daß sie nicht mehr Lady Charnleigh ist, sondern die arme Leonie Napier.“

„Sie sah zu ihm auf. „Ich muß jetzt zu den Göttern gehen,“ sagte sie. „Die Welt liegt über mich, und ich habe viele Dinge zu tun.“

„Aber Sie sagen Sie nicht zu mir, haben Sie mich wirklich von ganzem Herzen lieb?“

„Er sah sie zärtlich an.

„Sie glauben nicht wie sehr,“ erwiderte er.

„Würden Sie mich ebenso lieb haben, wenn ich arm wäre?“

„Ja gewiß, äußere Umstände sprechen bei meiner Liebe gar nicht mit. Wenn Sie morgen eine Bettlerin würden, so wäre meine Liebe die gleiche, oder nein, ich würde Sie noch tausendmal lieber haben.“

„Wirklich?“ fragte sie.

„Ja, ich würde in dem Fall nur bedauern, daß ich nicht so reich bin, um Ihnen den vollen Glanz zu gewähren, an den Sie gewöhnt sind.“

„Sie sind nicht reich?“

„Er lächelte. „Nein, Beschließe, was mich man in der Welt zu nennen, dann meine Güter sind besetzt. Ich wollte Sie heute sehen, um die ganze Welt zu ererben und Ihnen dann zu Füßen liegen zu können.“

„Dies Kompliment kann nicht mehr übertrifft werden,“ verlegte Leonie, „denn wollen wir uns jetzt trennen. Ich habe zwei Tische verläßt und muß mich jetzt bei den Herren entschuldigen. Zu dem nächsten hat mich Lord Solvers angezogen, ich hoffe, er wird mir sehr dankbar für die Ehre sein.“

„Und ein Herr Seuffer hier aus ihrem Dingen auf. Bitte er sie nicht um die unglücklichen Schwellen geben, so wäre das Testament vorausichtlich für immer dort liegen geblieben. Aber es war nicht seine Schuld, eine höhere Hand hatte die Dinge so gefügt, damit Gerechtigkeit geschähe.“

„Wahrscheinlich,“ sagte Leonie, „dann kam er auf sie zu. Die Worte des Festes schaltete und die Klänge waren öde und fall. Wo waren Sie nur so lange?“

„Ich habe in einem Zimmer, in welchem Gespenster umgehen, das goldenen Schallengelächert,“ erwiderte sie und bemihte sich, ihren Entschuldigungen zu geben. „Aber es gelang ihr nicht.“

„Sie sah sie zärtlich an.

„Ich habe in einem Zimmer, in welchem Gespenster umgehen, das goldenen Schallengelächert,“ erwiderte sie und bemihte sich, ihren Entschuldigungen zu geben. „Aber es gelang ihr nicht.“

„Sie sah sie zärtlich an.

„Sie sah sie zärtlich an.

„Sie sah sie zärtlich an.

„Sie sah sie zärtlich an.

„Sie sah sie zärtlich an.

„Sie sah sie zärtlich an.

„Sie sah sie zärtlich an.

„Sie sah sie zärtlich an.

„Sie sah sie zärtlich an.

„Sie sah sie zärtlich an.“

Annaburger Zeitung.

Elbe- und Elster-Thal Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger

für Annaburg, Prettin, Tabrum, Großtreben, Dautschen, Bethau, Naundorf, Plossig, Arim, Hohnsdorf, Kähnitzsch, Tebien, Zwiesgko, Jessen, Schweinitz, Clossa, Holzdorf, Löben, Meuselko,

Purzien, Waltersdorf.
Mit Sonntagsbeilage.

Für Redaction und Verlag verantwortlich Adolf Löbke,

Druck von

Franz Feibler, Annaburg.

Anzeigenpreis
für die vierspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 8 Pfg., außerhalb des Logauer Kreises Wohnende 15 Pfg.
Reclamen
die viergespaltene Petit-Zeile 15 Pfg.
Bei sich wiederholenden Anzeigen bedeutenden Rabatt.
Einzelnummer d. Bl. 10 Pfg.

Erscheinung
wöchentlich dreimal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Bezugspreis
vierteljährlich frei ins Haus 1.20 Mk. Durch die Post bezogen 1.25 Mk.
Bestellungen nehmen die Boten und die Expedition d. Bl., sowie alle Postanstalten und Landbriefträger entgegen.

Annaburg, Dienstag den 1. Juni.

Äußerliche Bekanntmachungen.

Essentieller Verkauf von ca. 40 langen Schültschen mit noch verwendbaren Fäntern am nächsten

Dienstag, den 1. Juni cr. Vorm. 10 Uhr

auf dem Spielplatze des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts in Annaburg.

Sechshundert zu jeder Zeit.

Das Kommando.

Aus Stadt und Land.

Annaburg, den 31. Mai 1897.

Mittheilungen aus unserem Vaterlande über Anfälle etc. werden von uns stets aufgenommen, eventuell auf Wunsch honorirt. Extremste Verlangungen werden zugewiesen.
Nachdruck (unmittelbar Original-Vertrieb), soweit sie nicht mit dem Vermerk „Nachdruck verboten“ versehen, sind nur mit Quellenangabe gestattet.

* Heute Morgen traf der Kreisoffizier von Torgau hier ein, um die Leiche der am Mittwoch auf so unerklärlicher Weise ertrunkenen Frau Neumann zu sezieren, fand aber nichts, was auf ein Verbrechen hindeuten konnte und so wurde denn die bedauernswerte Frau nachmittags begraben.

* Am Sonntag feierte der hiesige Männer-Turn-Verein „Jahn“ sein diesjähriges Jubiläum, bestehend in Concert, Turnen und Ball. Die Leistungen der einzelnen Turner, besonders die einiger Vorturner, waren großartig. Ein Chinesen-Reigen wurde mit fürnehmlichem Beifall aufgenommen, und war es jedenfalls das erste Mal, daß hier im Orte so etwas geboten wurde. Hoffentlich haben wir noch einmal die Gelegenheit, dieses seltene Schauspiel zu sehen.

— Jetzt beginnt die Zeit der immerwährenden Dämmerung, der schönsten Wochen auf der Höhe des Jahres. Möchte ihnen ein heiterer Himmel leuchten. Diese Periode, während der es selbst über Mitternacht nicht ganz dunkel wird und von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang das Licht der Sonne in um den nördlichen nach den astronomischen Juli.
Lehrer der Provinz den „Babel“ mit der die Zeit vertauschen zweiten militärischen dauert, nach Wag- und zwar zu dem Regiment No. 152. dienen beim gleichen

eine wurde sofort getötet, während die beiden anderen sehr schwere Verletzungen erlitten.

Eingekandt.

* Gestern Abend flohen 2 Adler über unseren Ort in der Richtung nach Dorf Meuselfo.

Vermischtes.

Attentatsversuch auf den Jaren? Aus Petersburg wird berichtet: Im Parke von Jastko Selo wurde ein junger Handwerker seit einigen Tagen öfter auf den Wegen bemerkt, auf denen der Kaiser spazieren zu gehen pflegt. Der Wachhabende erfuhr von ihm, daß er ein großer Patriot sei, der den Jaren sehr liebe. Da er harmlos erschien, schenkte man ihm weiter keine Aufmerksamkeit. Vor einigen Tagen kam in einer Drochse ein Zufahrensoffizier gefahren. Das Benehmen des jungen Menschen fiel dem Wächter auf. Derselbe hielt ihn an, rief die Wache und ließ ihn arretieren. Man fand bei ihm einen sechs-läufigen geladenen Revolver und einen Dolch. Auf die Frage, wozu er diese Sachen bei sich führe antwortete der junge Mann, er wolle den Jaren ermordeu, und berührt zu werden. Die Untersuchung, ob er Komplizen habe, war erfolglos. Man hat es thatschlich mit einem Fanatiker zu thun.
In Berliner Postämtern werden demnächst Briefmarken- und Postkarten-Automaten aufgestellt.
— (Lakonisch.) Besuch: „Ihr Sohn hat sich gestern wie ich hört, auch ein Zweirad zugelegt. Wo ist es denn?“ — Hausfrau: „In Reparatur.“ — W.: „Und ihr Sohn?“ — S.: „Auch!“

Anlässlich der Pfingstfeiertage fällt die für Dienstag, den 8. d. Mts bestimmte Nummer der „Annaburger Zeitung“ aus und bitten wir, die Inserate, welche zu der betr. Nummer bestimmt sind, schon in das Sonnabendsblatt zu bringen und spätestens bis Freitag Vormittag 10 Uhr in der Expedition d. Bl. abgeben zu wollen.
Expedition der „Annaburger Zeitung“

Gefährlich und unappetitlich ist es Flugzeug in Fahren aufzustehen. Wer diese Qualgeister auf einmal in fünf Minuten los werden will, benütze nur das weltberühmte „Dalma“ von Apoth. Eug. Bahr in Würzburg. (Siehe heutiges Inserat).

Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

Belüchtern zu erzählen, unter Lobeserhebung auf die Tapferkeit von Offizieren und Mannschaften, wie gewaltig die „Schlacht“ von Donoslo gewesen sei. Erwähnt sei, daß dieser moderne „Homer“, als er vom Schlachtfelde zunächst nach Hagia Marina gebracht wurde, ein Lagerort aufgeschlagen hat, sich weigerte, zu dasselbe zu gehen, indem er pathetisch erklärte: „Eher würde ich den Fuß verlieren wollen.“

In Piräus, dem Hafen von Athen, kommen jetzt ab und zu Schiffe mit Bewundernden an: Niemand bestaunt sich um sie! Die Leute sind viel zu sehr beschäftigt, vor den Ministerien und Telegraphenamt herumgullungen, Zeitungen zu lesen, die Katastrophen vom Standpunkte der unschuldig Betroffenen zu erörtern und neue Freiwilligenzüge zu begleiten, die nach Lamia abgehen, als daß sie sich um verunahmte Soldaten die auf ihnen

Für den Monat **Juni** nehmen Abonnements auf die wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends) erscheinende **Annaburger Zeitung** (Elbe- und Elster-Thal Zeitung.) die Boten und die Expedition (Galtthof zur Weintraube) zum Preise von 40 Pfg. frei ins Haus entgegen.

Aus Griechenland.

„Ich hab' meine Sache auf nichts gestellt.“ So oder dem Sinne nach wenigstens lautet die Karole Griechenlands. Alle Verantwortlichkeit wird auf die Großmächte gewälzt, alle Friedensbedingungen werden von vornherein rüdnweg abgelehnt. Griechenlan hat nicht angefangen, mit ihm begreifen wir auch keine Kriegskostenzuschüsse. Man erzählt, der griechische Kronprinz soll geküßert haben, er werde es sich noch sehr überlegen, ob er jemals über ein so undankbares Volk, wie das der Griechen, herrschen werde. Wenn's nicht wahr ist, so ist's doch wenigstens gut erfinden.

Etwa 200000 Bewohner Thessaliens, davon mindestens die Hälfte mittellos, sind vor den Thüren nach dem Süden entflohen und die Regierung hat die Verpflichtung, für sie zu sorgen. Ingleich bilden die Irregulären eine wahre Landplage und bürsten sich zu wirtschaftlichen Klüppeln umzuwandeln, die sie ja eigentlich von vornherein waren und denen die Regierung keine Truppen entgegenstellen kann. Die griechische Armee soll höchstens noch zehntausend Köpfe zählen — die anderen sind nach Hause gegangen. Die Italiener unter Alciati Garibaldi sind in ihre Heimat zurückgekehrt. Sie haben tapfer, aber planlos gefochten.

Die zurückgewichenen Truppen, vor allem aber ihre Führer, benützen die Ruhe des Waffenstillstandes, um ihre Thaten zu erzählen, ihre Tapferkeit zu preisen und sich als Retter des Vaterlandes aufzuspielen. Sie hätten es eigentlich gar nicht nötig. Der einzige verdündete höhere Offizier, der leicht in die Lende getroffen und jetzt zum Unterfeldhern (Generalmajor) ernannt Oberst Maronikaelis hatte nichts Eiligeres zu thun, wie f. J. Mac Mahon, die Führung abzugeben, nach Athen zu gehen und hier seinen zahlreichen



fein würde, mehr als 50000 Mann mobil zu machen. Er hat sich nach allem, was geschehen ist, daß auch der König jetzt den schweren Kopf in beiden Händen hält.

— Leipzig, 28. Mai. (Vom elektrischen Strom getötet.) Drei von den Arbeitern, die bei der unsere Ausstellung mit Licht verforgenden Dynamomaschine beschäftigt sind, kamen mit der enorm hochgespannten electrischen Leitung in Berührung. Der

amuck
schulen prächtige
jetzt noch beste
Bete.
offelstinen
mann.
hüte
sind modern und
den höchsten
Emil Bauer.
Güte nach den
ig, sowie auf
Belohnung fördert.
offeln
lanfender.
rid
oigt,
Müller.
nen
schöne 0.75 Mark
1.20
mann.
nöl
Voigt,
Müller.
ringe
teffeln
schmann.
chsplitt,
Quantum ab
mpnermir.
ern
ung, häufig be-
stellung bis zu

Beck
Hier: Daten-
sportreife,
Hawaren, Fein-
Schwefelstift,
Stangenstift,
vorzüglich
wählunge und
em.
kase
Voigt,
Müller.
licher Teilma-
enthalten bei
Anwesen und
für allen Be-
der Steingeh-
für die Wohl-
Dank
Telegraphier u.
Hohenberg.